

Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und Landesbibliothek Münster



JAHRESBERICHT 2001

MISSION STATEMENT

Dienstleistungen und Informationsprodukte für Angehörige der Medizinischen Einrichtungen anzubieten, um ihnen die Arbeit zu erleichtern und um ihnen zu helfen, ihre Ziele zu erreichen. Dabei werden die verfügbaren Ressourcen wirtschaftlich und effizient eingesetzt.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung	3
2. Nutzungsstatistik	3
2.1 Benutzung.....	3
2.3 Buchausleihe	5
2.4 Fernleihe	5
2.5 Auskunft	7
3. Informationsangebote	8
3.1 Katalogsituation.....	8
3.2 Informationsmedien.....	9
3.3 Schulungen	9
4. Finanzielle Situation.....	10
4.1 Bücher	11
4.2 Zeitschriften.....	12
5. Multimedia- und Datenbanken.....	14
5.1 In der Zweigbibliothek	14
5.2 Im Hochschulnetz.....	15
6. Sonstiges.....	16
7. Vorträge und Veröffentlichungen.....	16
8. Wurden die Ziele für 2001 erreicht?	17
9. Ziele für 2002	18

1. Zusammenfassung

- Nach einem Jahr mit stark sinkender Benutzung stiegen die Besucher- und Ausleihzahlen erstmals wieder an.
- Dank verschiedener Maßnahmen sanken die Artikellieferungen an auswärtige Bibliotheken auf ein akzeptables Maß ab.
- Unsere Kunden haben die kostenfreien Express-Lieferungen von Zeitschriftenartikeln sehr gut angenommen. Dadurch konnte die Literaturversorgung für die gesamte Fakultät deutlich verbessert werden.
- Die Gesamtzahl der Print- und Online-Zeitschriften stieg um 2% auf nunmehr 1957.
- Das Marketing der Dienstleistungen wurde verstärkt, die Infoprodukte selber weiter inhaltlich und vom Layout her verbessert. Die Gesamtauflage beträgt mehr als 35.000.

2. Nutzungsstatistik

2.1 Benutzung

Unsere Kunden haben bis 1999 die Bibliothek jedes Jahr mehr und mehr besucht. Seit 1998 scheint sich die Benutzerzahl vor Ort auf einen hohem Niveau zu stabilisieren. Gegenüber dem Vorjahr stieg sie geringfügig um 1,5% auf 169.774 und erreichte damit wie in den letzten vier Jahren einen Durchschnittswert von ca. 500 Benutzern pro Tag (Abb.1).

Die Zahl der
Benutzungen vor
Ort stieg um 1,5%

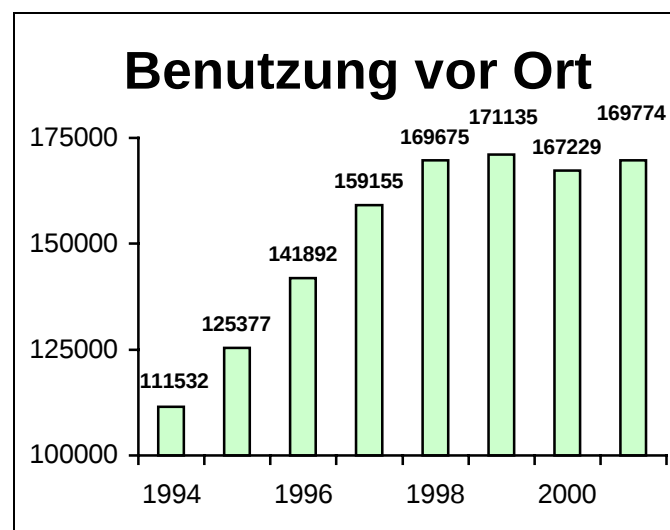


Abbildung 1: Benutzung vor Ort

Es ist ein klares Zeichen für die weiter zunehmende Attraktivität des Arbeitsortes und der Lernumgebung "ZB Med", dass die physische Nutzung nicht absinkt – wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre, da doch unsere Ärzte und Wissenschaftler die Angebote der Bibliothek fast nur noch über das Hochschulnetz nutzen. Die *Gesamtbenutzung* der Bibliothek setzt sich aus der Benutzung vor Ort und über das Internet zusammen. Die Zugriffe auf die Internetangebote der Bibliothek stiegen 2001 um 193% auf nunmehr 3.266.358 (Abb. 2). Die Benutzung zeigt also insgesamt eine weiterhin stark ansteigende Tendenz.

Die Benutzung der Internetangebote verdoppelte sich

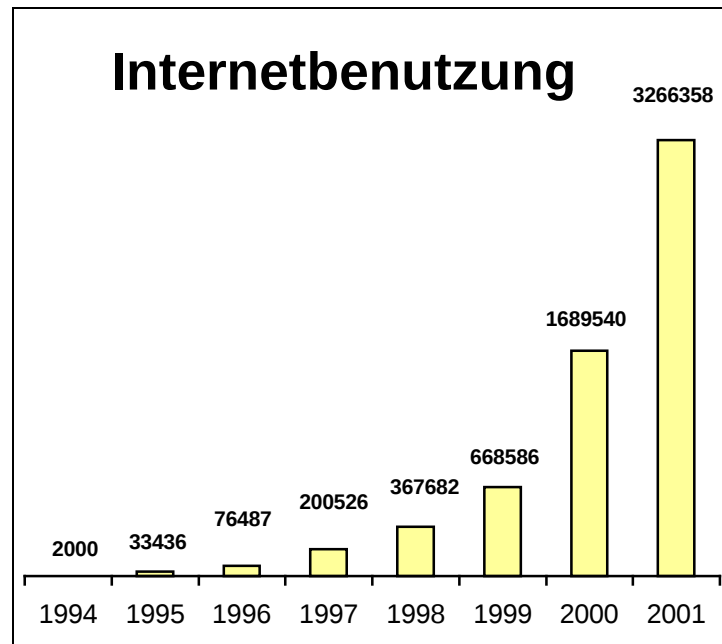


Abbildung 2: Zugriffe auf das Internetangebot der Bibliothek seit November 1994

Der Grund dafür liegt darin, dass die Bibliothek Schritt für Schritt ihre Dienstleistungen ins Internet gestellt hat. Das zunehmende Angebot von elektronischen Büchern und Zeitschriften bewirkt eine stark wachsende Nutzung (Abb.3), da diese Medien vom Arbeitsplatz bzw. von zu Hause aus genutzt werden können.

e-Journals zehnmal stärker genutzt als gedruckte Titel

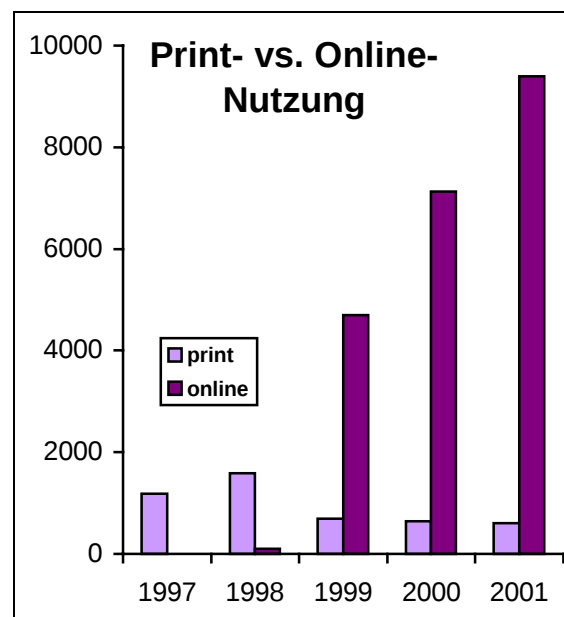


Abbildung 3: Die Online-Nutzung des *Journal of biological chemistry* übertraf die Print-Nutzung um mehr als das Zehnfache.

Die Steigerungsraten der Nutzung elektronischer Zeitschriften war sehr unterschiedlich. Während z.B. die beiden HighWire-Titel *Journal of Biological Chemistry* und *Blood* in diesem Jahr um 'lediglich' 28% stärker genutzt wurden als im Jahr zuvor, war der Run auf Springer-Zeitschriften mit einem Plus von 81% wesentlich eindrucksvoller.

2.3 Buchausleihe

2000 war das Jahr mit den meisten Änderungen (Y2K, Upgrade) und damit auch Unterbrechungen im Ausleihsystem. Die Nutzung sank daraufhin um 20%. Doch in diesem Jahr stiegen die Ausleihzahlen wieder leicht an. Es wurden 4% mehr Lehrbücher und 2,9% mehr Monographien ausgeliehen (Abb.4).

Wiederanstieg der
Ausleihzahlen

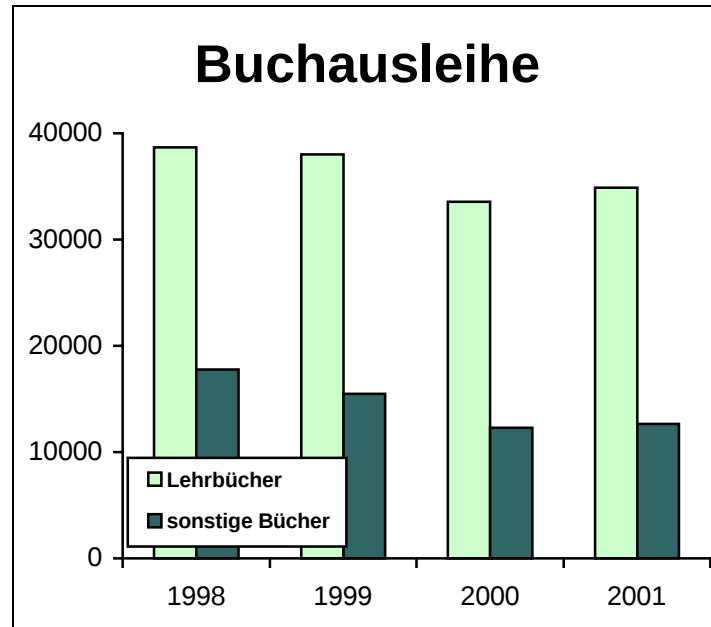


Abbildung 4: Ausleihen von Lehrbüchern und sonstigen Büchern

Der dramatische Ausleiheinbruch im vorletzten Jahr beruhte nicht zuletzt auch auf einer Änderung der Ausleihkonditionen, die es dem Benutzer ermöglichten, ein Lehrbuch ohne Verlängerung doppelt solange behalten zu können wie zuvor. Die Zahl der Lehrbücher stieg um 4% auf 15.653 Bücher, die wie im Vorjahr durchschnittlich 2,2 mal ausgeliehen wurden.

Mittlerweile konnte nachgewiesen werden, dass die zunehmende Virtualisierung der Ressourcen der Bibliothek einen negativen 'Mitnahmeeffekt' auf gedruckte Medien hat. Eine detaillierte Untersuchung der Zeitschriftenbenutzung bestätigte, dass nicht nur - verständlicherweise - die Nutzung derjenigen gedruckten Zeitschriften zurückging, die auch in elektronischer Form zugänglich waren, sondern auch die der nur gedruckt vorhandenen. Hier spielt die Ausrichtung auf eine Art des Zugangs und auch Bequemlichkeit wohl eine Rolle.

2.4 Fernleihe

Die Gesamtzahl der zu bearbeitenden Fernleihen stieg seit Eröffnung der Bibliothek aufgrund der eifrigen Benutzung externer Nutzer stetig an, um mit diesem Jahr plötzlich abzufallen. Was waren die Gründe?

1. Die Benutzung durch unsere eigenen Kunden sank bereits seit 1999 kontinuierlich, vermutlich weil die angebotenen elektronischen Zeitschriften diese obsolet machten.
2. Die externen Kunden ließen dagegen - vor allem in den letzten beiden Jahren - die Artikelbestellungen nach oben schnellen. (Wie sich heraus-

stellte, hatte die UB Bielefeld kostenlos TAN-Nummern in großem Stil in das osteuropäische Ausland verteilt. Durch Erhöhung der Gebühren für Lieferungen und Verhinderung der kostenlosen Verteilung von Transaktionsnummern konnten diese unerwünschten Bestellungen jedoch zurückgedrängt werden.)

3. Gleichzeitig machte es sich bemerkbar, dass nun auch die Fachbibliothek Medizin der UB Essen, die Medizinabteilung der UB Bochum und die Medizinbibliothek der RWTH Aachen an JASON teilnahmen. So wurde die Last der Bestellungen auf doppelt so viele Schultern wie bisher verteilt.

Fernleihen sinken auf verträgliches Maß

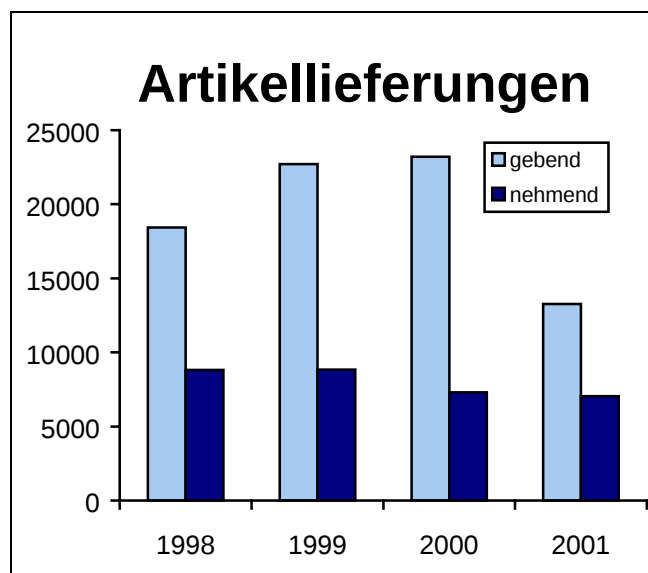


Abbildung 5: Fernleihaufkommen seit Eröffnung der Bibliothek

Wie die Abbildungen 5 u. 6 zeigen, sank u.a. aufgrund dieser Maßnahmen nicht nur die absolute Zahl von Bestellungen um ein Drittel auf 20.328 ab, sondern auch das Verhältnis gebender zu nehmender Fernleihe normalisierte sich deutlich von 3,2:1 auf 1,9:1 – ein Wert, der zuletzt 1997 verzeichnet wurde.

Last der Lieferungen für Externe auf mehrere Schultern verteilt

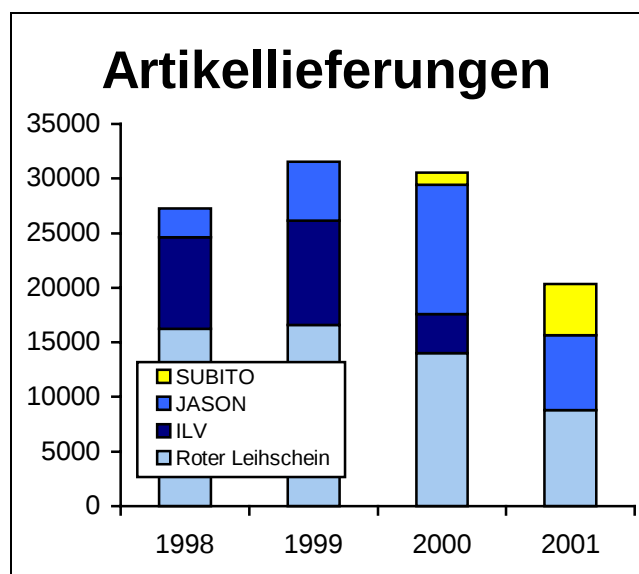


Abbildung 6: Fernleihaufkommen nach Diensten

Trotz aller Vorzüge besitzt JASON als die elektronische Version der Fernleihe zwei große Nachteile:

1. Zum einen ist der Arbeitsaufwand für die gebende Bibliothek größer als bei der konventionellen Fernleihe. Die Prozedur des Einscannens und Verschickens ist aufwendiger, anfälliger und liefert schlechtere Kopien.
2. Zum anderen liefert die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln nicht über den - kostenfreien - JASON-RL-Service, d.h. die mehreren tausend Zeitschriften, die nur in Köln vorhanden sind, müssen kostenpflichtig für € 3.- bestellt werden.

Da aber die große Mehrheit unserer Klientel ihre Artikel innerhalb weniger Tage benötigt, bietet die Bibliothek seit Oktober 2000 allen Bediensteten der Medizinischen Fakultät den Schnelllieferdienst SUBITO an. Subito ist eine länderübergreifende, kooperative Dienstleistung der deutschen Bibliotheken und *garantiert* die Dokumentenlieferung innerhalb von 3 Tagen (Normaldienst) oder sogar 24 Stunden (Eildienst). Der Normaldienst kostet € 4.-, der Eildienst € 8.- bis 10,20 (je nach Lieferbibliothek). Für Bedienstete der Medizinischen Fakultät übernimmt die Zweigbibliothek die Kosten für die Lieferungen. 2001 wurden 4.672 Bestellungen über SUBITO ausgeliefert und ca. 1.000 über JASON. Vier Fünftel der von der Medizinischen Fakultät aufgegebenen 7.000 Bestellungen wurden innerhalb von nur wenigen Tagen geliefert – ein großer Fortschritt gegenüber den Tagen des Roten Leihscheins, wo es meist mehrere Wochen dauerte bis der erste Artikel eintraf.

*80% der Artikel
werden innerhalb
weniger Tage
geliefert*

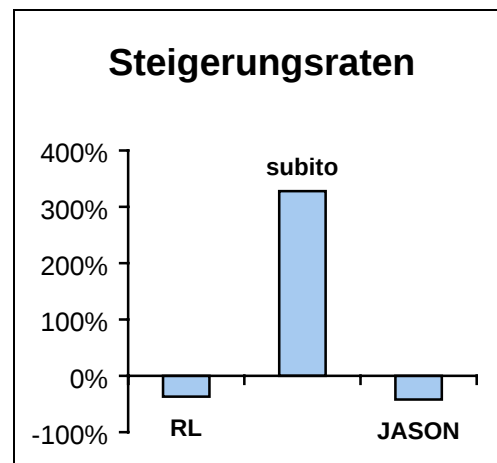


Abbildung 7: Steigerungsraten der Fernleihe im Verhältnis zum Vorjahr

Die Steigerungsraten der einzelnen Fernleihdienste finden Sie in der obigen Abbildung. Während der Rote Leihschein und JASON Einbußen um jeweils ca. 40% erlitten haben, hat sich die SUBITO-Nutzung mehr als vervierfacht. Dies lag allerdings daran, dass dieser Service erst im Oktober 2001 für die gesamte Fakultät freigegeben wurde. Der Interne Leihverkehr (ILV) wurde zu Ende 2000 eingestellt.

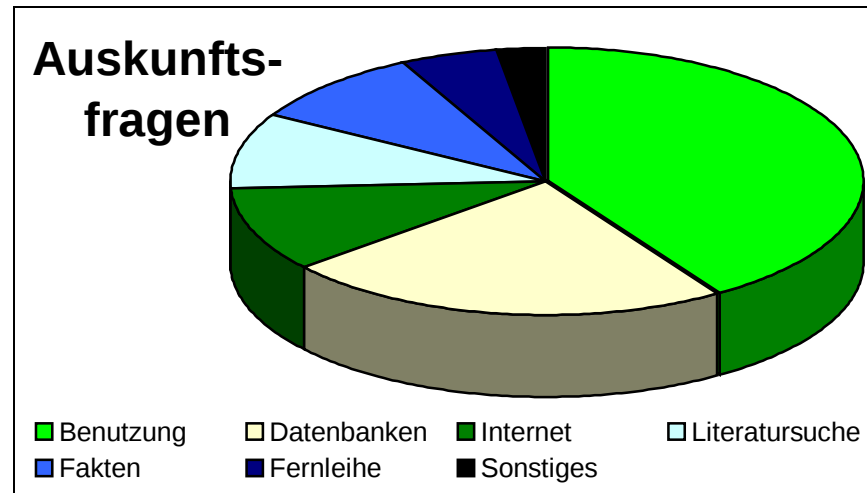
2.5 Auskunft

*Auskunft weiterhin
von großer Wichtig-
keit*

Die Gesamtzahl der Auskünfte stieg ungewöhnlich deutlich um 45% auf 20.132, da diesmal die Auskünfte in Form einer vollständigen Stichprobe erfasst wurden. Zum erstenmal wurde auch die Art der Fragen an der Auskunft aufgeschlüsselt. Wie nicht anders zu erwarten, waren Benutzungsfragen (also z.B.: "Wo stehen die Lehrbücher? Wie kann ich mich anmelden?") mit

Abstand in der Mehrzahl. Fragen nach Katalogen und Datenbanken folgten mit 23,2% mit einigem Abstand an zweiter Stelle.

*Zwei Drittel aller
Fragen nach
Benutzung oder
Datenbanken*



Fragen nach dem Internet, nach Fakten oder zur Literatursuche wurden ungefähr von jedem zehnten gestellt. Insgesamt erwies sich die Auskunft wieder einmal als wichtige und unverzichtbare Anlaufstelle für Fragen aller Art, was uns in der diesjährigen INFAS-Umfrage auch von den Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern bestätigt wurde. Egal ob die Bibliothek physisch oder virtuell aufgesucht wird, die Auskunft zählt bei über 75% zu den wichtigsten Dienstleistungen. Von der Auskunftsbibliothekarin werden nicht nur Fragen beantwortet, sondern auch Kurzeinführungen in PubMed, den OPAC, subito und das Internet durchgeführt.

3. Informationsangebote

*2,3 Mio. Titel im
Katalog*

3.1 Katalogsituation

Der Buchkatalog OPAC enthält mittlerweile 2,3 Mio. Titel, darunter sämtliche Bücher der Zweigbibliothek Medizin, Bestände aus über 20 medizinischen Institutsbibliotheken und alle Zeitschriften der Universität. Mindestens 95% des ULB-Bestandes sind im OPAC verzeichnet. Der Online-Katalog der Institute (OKI) steht ebenfalls im Hochschulnetz zur Verfügung. Er enthält mit 700.000 Titeln die Bestände von 90 Institutsbibliotheken (auch aus der medizinischen Fakultät). Bestandsangaben zu speziell biomedizinischen Zeitschriften mit Links zu den Internetversionen sind auf der Homepage der ZB Med zu finden. Diese Suche wird außerordentlich gerne benutzt, da sie sowohl einfach und schnell zu benutzen ist als auch mit einem Blick den gedruckten und elektronischen Bestand in Münster anzeigt. Als besonderer Service kann auch danach gesucht werden, ob die Hefte einer Zeitschrift schon eingetroffen und welche Bände beim Buchbinder sind.

Die Erfassung der Bestände von über 20 medizinischen Institutsbibliotheken konnte von der Zweigbibliothek fortgesetzt werden. Etliche Bibliotheken sind nun komplett katalogisiert und ihre Bücher damit im OPAC nachweisbar. Erfasst wurden weiterhin Altbestände und sämtliche Neuzugänge, darunter eine Vielzahl bisher nicht in Münster nachgewiesener Titel. Langwierige Fernleihen und doppelte Bucheinkäufe konnten so verhindert werden.

Gesamtauflage der
Infomedien über
35.000

3.2 Informationsmedien

Die Bibliothek hat 2001 wie in den Jahren davor eine Reihe von Broschüren und Informationsprodukten herausgegeben, um alle Kunden über ihre Dienstleistungsangebote auf dem laufenden zu halten. Insbesondere der elektronische E-Mail-Newsletter trifft auf großes Interesse, die Zahl der Abonnenten ist gegenüber dem Vorjahr um 13% auf nunmehr 960 gestiegen.

Tabelle 1: Informationen der Zweigbibliothek Medizin für ihre Kunden

Informationsprodukte	Ausgaben	Auflage
Datenbanken & Schulungen	2	500
Zeitschriftenverzeichnis	2	400
med information (print u. online)	5	5.000
Newsletter (E-Mail)	34	ca. 30.000

Mit dem *Newsletter* informiert die Bibliothek ihre Kunden stets aktuell über allgemein relevante Entwicklungen in Medizin, Bibliothek und Internet. Die Bibliothekszeitschrift *med info* garantiert mit dem professionellen Layout, dem zweifarbigen Cover und den relevanten Artikeln große Aufmerksamkeit für die Dienstleistungsangebote der Bibliothek. Für eine möglichst komfortable Nutzung stehen sämtliche Informationsprodukte auch online auf der Homepage der Bibliothek zur Verfügung.

Ein einschneidender Wechsel war die Neugestaltung und -Strukturierung der Homepage der ZB Med, die mit Vorarbeiten alles in allem über ein Jahr dauerte, und ihre Lancierung zu Anfang des Wintersemesters. Die neue Homepage wurde auch in unserem Print-Medium intensiv eingeführt.

3.3 Schulungen

Die Bibliothek hat 2001 über 200 Schulungsveranstaltungen angeboten. In einer besonderen Broschüre "Datenbanken & Schulungen" wurden diese zusammen mit den wichtigsten Datenbanken aufgeführt und erläutert. Die Schulungen reichten von Medline für Anfänger/Fortgeschrittene und E-Journals bis hin zur Informationssuche im Internet. Besonderen Anklang hat die seit Anfang des Jahres angebotene *Sprechstunde für Doktoranden* gefunden, bei der gezielt auf individuelle Literaturbedürfnisse eingegangen und sowohl Hilfe zur Selbsthilfe angeboten als auch Recherchen durchgeführt wurden. Das Schulungsprogramm wurde unseren Kunden sowohl in gedruckter Form als auch online zugänglich gemacht. Das Schulungsprogramm wurde nur noch einmal jährlich erstellt, die bisherige semesterweise Ausrichtung wurde aufgegeben.

2001 wurden insgesamt 175 Schulungstermine und Führungen für über 1.000 Teilnehmern durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Medizinische Informationsverarbeitung wurde eine Ringvorlesung mit dem Thema "Internet für Mediziner" abgehalten, mit dem IFAS ein Bibliothekskurs für alle Studienanfänger in der Medizin; dezidierte Einführungen in die Literatursuche und -bestellung im Rahmen der subito-Einführung und des Blockkurses "Interdisziplinäre Tumormedizin" wurden vor Studenten sowie Wissenschaftlern gehalten.

Sprechstunde für
Doktoranden fand
großem Anklang

175 Schulungen für
1.000 Kunden

4. Finanzielle Situation

Nach zwei Jahren, in denen der Etat der Bibliothek nur minimal erhöht worden war und angesichts von Teuerungsraten von 20% pro Jahr war die Kluft zwischen Kosten und Bibliotheksetat noch nie so groß wie im letzten Jahr. Sämtliche Einsparpotentiale an anderer Stelle im Etat wurden ausgeschöpft. Alle Loseblattausgaben und Fortsetzungswerke wurden bereits abbestellt, der Neukauf von Büchern drastisch beschränkt. Der Buchetat konnte dadurch von DM 250.000.- auf weniger als ein Drittel reduziert werden.

*Zeitschriftenpreise
laufen Etat davon*

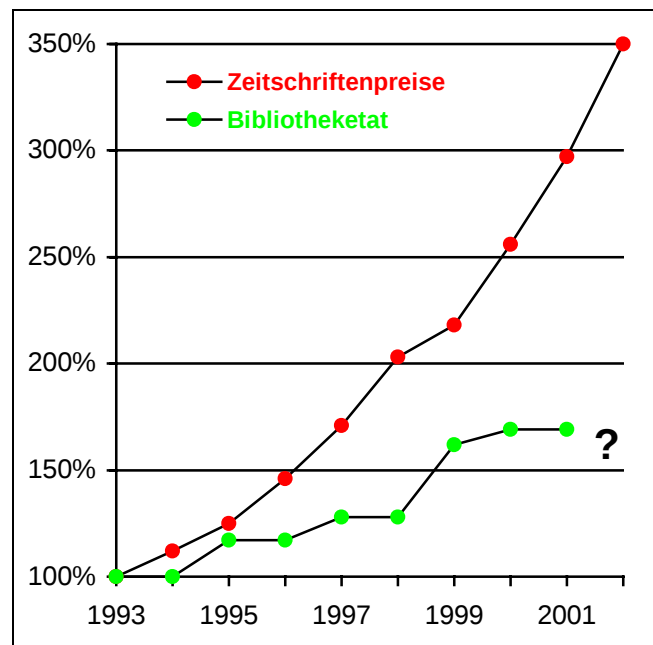


Abbildung 8: Seit Gründung der Bibliothek ist der Etat deutlich hinter den Zeitschriftenpreisen zurückgeblieben. 1993 = 100%

*Erstmals seit 1997
wieder deutliche
Etatüberschreitung*

Wegen der ebenfalls weit über der Inflationsrate liegenden Preissteigerung bei wissenschaftlichen Monographien sollte der Buchetat allerdings nicht unter DM 75.000 fallen, da ansonsten die für die Benutzung notwendige kritische Masse nicht erreicht wird. Bereits jetzt gibt es Klagen über den zu geringen Buchbestand. Trotz der alle dieser Einsparmassnahmen konnte die Preissteigerung allerdings nicht aufgefangen und Rechnungen in Höhe von etwa DM 50.000 nicht angewiesen werden.

Tabelle 2: Wirtschaftsplan der Bibliothek

Etat	Ausgaben (normal) Etat (kursiv)	2000	2001	2002 (Planung)
		DM	DM	€
Medizinische Fakultät	Monographien	113.847	65.504	25.000
	Zeitschriften	1.013.579	1.071.831	610.000
	Buchbinder	44.469	43.235	20.000
	Sachmittel, Investitionen	150.419	44.406	15.000
	Subito	2.686	28.894	20.000
	Etatansatz Medizin	1.250.000	1.250.000	690.000
	Sondermittel	75.000	3.500	0
	Summe	1.325.000	1.253.870	690.000
Universitäts- und Landes bibliothek	Lehrbücher	71.706	82.694	37.800
	Etat Lehrbücher	70.000	70.000	35.800
	Sondermittel Lehrbücher	727	10.073	0
	Verkauf Lehrbücher	979	2.621	2.000
	EDV, Datenbanken, Einrichtung etc.	31.000	60.000	15.000
	Summe	102.706	142.694	52.800
Gesamtsumme		1.427.706	1.396.564	742.800

4.1 Bücher

Die Mittel für die Lehrbuchsammlung waren in den vergangenen beiden Jahren nicht betroffen von den Einsparungen, die allerorts vorgenommen werden mußten. Ganz im Gegenteil konnten in 2001 für die Neuerwerbung von Lehrbücher mit DM 82.694 wieder fast so viel wie 1999 und 15% mehr als im letzten Jahr ausgegeben werden (Abb.9). Auf jeden Medizinstudent kam damit eine Summe von DM 24,70.

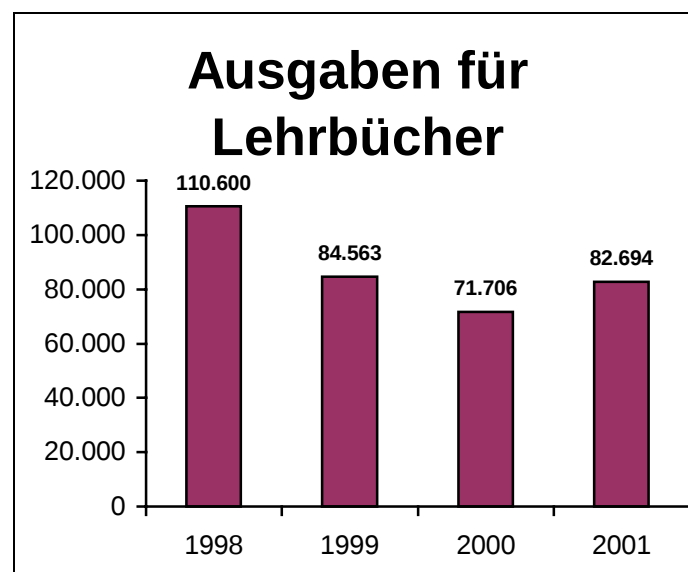


Abbildung 9: Ausgaben für Lehrbücher seit Eröffnung der Bibliothek

*Bucherwerbungen
steigen wieder an*

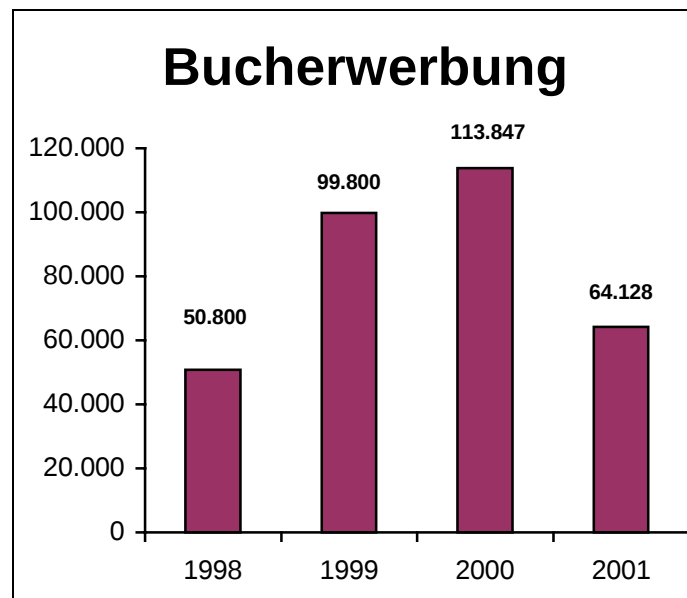


Abbildung 10: Ausgaben für Bücher seit Eröffnung der Bibliothek

Ähnlich wie bei den Zeitschriften stiegen auch bei den medizinischen Büchern die Durchschnittspreise überproportional stark an, was dazu führte, dass trotz eines höheren Etats 16% weniger Bücher gekauft werden konnten als noch 2000. Die Bibliothek erhielt dieses Jahr für die Pflege des Archivs von Urban & Fischer 169 Freixemplare im Wert von DM 13.610.

4.2 Zeitschriften

*Preissteigerung bei
Zeitschriften 16%*

Die Preissteigerung dieses für die Medizin unverzichtbaren Mediums sank gegenüber 2000 zwar leicht von 19,1 auf 16,2 %, dies war aber immer noch gleichbedeutend mit einer Kostensteigerung von DM 165.000. Der Etat der Zweigbibliothek - der in diesem Jahr zum ersten Mal vom Dekanat festgelegt wurde -, wurde trotz dieser absehbaren Entwicklung nicht erhöht. Als Resultat war die Bibliothek gezwungen, insgesamt 73 gedruckte Zeitschriften abzubestellen. Durch eine geschickte Auswahl konnte erreicht werden, dass 51 Titel weiterhin - wenn auch nur in elektronischer Form - zur Verfügung stehen werden und lediglich 22 Titel ganz wegfallen. Alleine für elektronische Zeitschriften gibt die Bibliothek momentan rund DM 200.000.- aus.

*Akzeptanz der
eJournals ist
überwältigend*

Ein Weg, mehr Titel bei weniger Kosten anzubieten, sind NRW-weite Lizenzen von elektronischen Zeitschriften. Die überwältigende Akzeptanz von eJournals zeigt sich sowohl in der rasanten Steigerung der Benutzung, die sich in den letzten beiden Jahren nahezu verdoppelte, als auch in der absoluten Benutzungshäufigkeit, die um eine Größenordnung über der der Print-Version liegt (s. Abb.3). Die Bibliothek hat diese Entwicklung immer gefördert bzw. durch das frühzeitige Angebot von elektronischen Zeitschriften ermöglicht und forciert. Neben dem kompletten Zeitschriftensortiment der Verlage Springer (biomedizinische Titel: 245), Kluwer (175), Academic Press (90), Harcourt Brace (65) und Cell Press (4) kamen im letzten Jahr die Verlage Blackwell (215) und Wiley (100) dazu.

*e-Journals müssen
von einer Vielzahl
von Verlagen
lizenzieren werden*

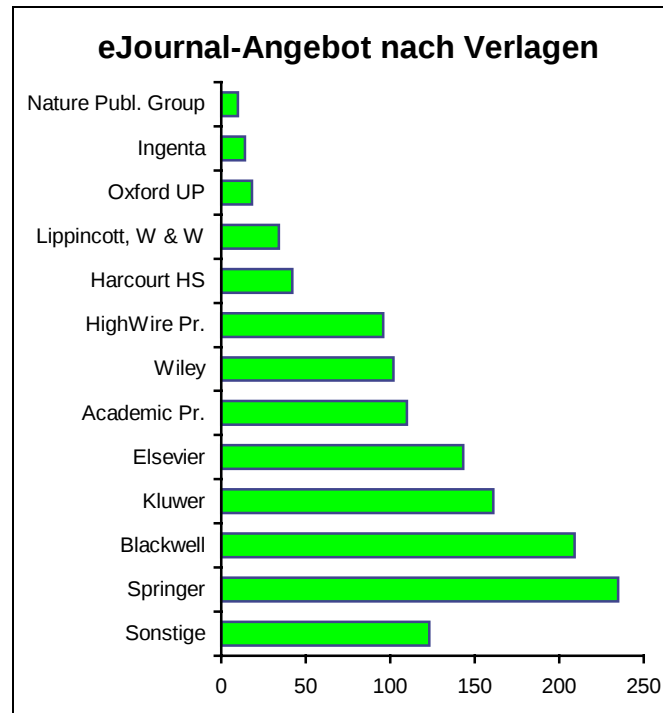


Abbildung 11: Als Resultat der offensiven Angebotspolitik wuchs der Bestand der Bibliothek an laufenden eJournals auf über 1.300 Titel an.

Die Zweigbibliothek verfolgt das Ziel, die wichtigsten Zeitschriften online anzubieten, um die Informationsversorgung zu verbessern. Zusätzlich zu den Titeln der obigen Verlage wurden deshalb selektiv weitere Online-Zeitschriften wie z.B. das Journal of biological chemistry, Blood oder Titel von Nature Publishing Press eingekauft. Im Jahr 2001 wurden 83 der Top100-Printzeit-schriften von der Bibliothek auch als Online-Version angeboten. Insgesamt haben diese Aktivitäten dazu geführt, daß die Bibliothek mittlerweile mehr als doppelt so viele Zeitschriften in Online- wie in Print-Form anbietet (Abb. 12).

*Insgesamt 2.000
Titel im Angebot*

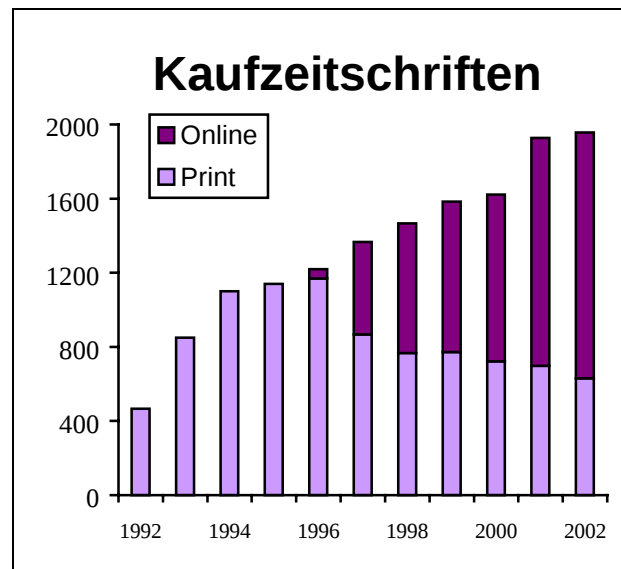


Abbildung 12: Kaufzeitschriften print und online

In die lange Liste der erfolgreichen Vertragsabschlüsse mischt sich jedoch mehr als ein Wermutstropfen: Während der Kauf von Print-Zeitschriften seit Jahr und Tag keine Probleme bereitet, gibt es bei eJournals oft ein langes Ringen um Lizenzen und ein unerfreuliches Warten auf Freischaltungen.

Insbesondere die folgenden vier Übel machen der Bibliothek bei Verwaltung und Bezahlung von e-Journals zu schaffen:

Probleme mit Verlegern wachsen

1. Die Verleger befürchten bei Campuslizenzen massive Abbestellungen. Sie nehmen deshalb in jeden Vertrag eine Nicht-Abbestellklausel für Print-Titel auf. So sollen ihre Zeitschriften zukünftig vor den jährlichen Abbestellungswellen geschützt sein. Die Titel aller anderen Verlage geraten jedoch dafür umso stärker unter Beschuß. Je mehr Zeitschriften derart festgelegt sind, desto weniger Entscheidungsspielraum bleibt für Abbestellungen.
2. Die meisten Verlage begnügen sich mit einem Aufpreis von 10-20% auf die Abopreise der Print-Titel, was angesichts des deutlichen Mehrwertes auch gerechtfertigt erscheint. Einige Anbieter wie z.B. Cell Press, Nature oder Science verlangen aber - aus dem Wissen um die überragende Stellung ihrer Zeitschrift und aus Angst vor einer massiven Abbestellung privater Abos bei Campuslizenzen - für ihre Online-Titel teilweise das Zehnfache des Preises für das gedruckte Pendant.
3. Die Preise für elektronische Zeitschriften steigen stärker als die von gedruckten. Zuwächse von 100% und mehr sind keine Seltenheit. Insbesondere die Konsortialpreise von Blackwell sind dieses Jahr stark angestiegen.
4. Eine ganz besondere Neuerung hat sich Elsevier einfallen lassen: Der Zugriff auf 127 biomedizinische Titel wurde auf den IP-Adressenbereich der Medizinischen Fakultät beschränkt.

Externer Zugang zu e-Journals

Über das Jahr verteilt häufen sich die Anfragen, doch diese oder jene Zeitschrift online verfügbar zu machen. Die elektronische Version einer Zeitschrift kostet aber 10 bis 100% zusätzlich zur Print-Version. Die Bibliothek kommt diesen Bitten nur dann nach, wenn das Desiderat durch den Virtuellen Bibliotheksetat der jeweiligen Einrichtung abgedeckt ist. Generell sollte sich die Fakultät aus Kostengründen für eines der beiden Formate - zumeist das elektronische - entscheiden.

Die ebenfalls stark zunehmenden Anfragen externer Krankenhäuser und niedergelassener Ärzte müssen stets abschlägig beschieden werden, solange es sich nicht um eines der fünf akademischen Lehrkrankenhäuser handelt.

5. Multimedia- und Datenbanken

5.1 In der Zweigbibliothek

In Zusammenarbeit mit der F.J.Lehmanns-Buchhandlung konnten unseren Kunden einen Multimedia-PC in der Bibliothek benutzen, der mit aktuellen medizinischen Multimedia-CD-ROMs bestückt ist. Dort sind z.B. zahlreiche medizinische Atlanten und Lernsoftware zu benutzen, die Rote Liste, der Pschyrembel, usw. Eine komplette Liste der Multimedia-Produkte kann der Broschüre *Datenbanken & Schulungen* entnommen werden. Des weiteren bietet die ZB Med auch mehrere hundert CD-ROMs an, die ausgeliehen werden können - zum Teil mit Büchern, zum Teil separat.

5.2 Im Hochschulnetz

Für mehr als 100 Datenbanken, Enzyklopädien oder sonstige digitale Texte sind von der Zweigbibliothek Medizin und Universitäts- und Landesbibliothek Campuslizenzen eingekauft worden, und diese deshalb im gesamten Uni-Netz zu benutzen. Hierunter fällt z.B. die Liste der Impact Faktoren, Chemical Abstracts, das Verzeichnis lieferbarer Bücher, usw..

Die ZB Med betreut und bezahlt u.a. die wichtigsten medizinischen Datenbanken MEDLINE, EMBASE, AMED und die Cochrane Library. Trotz des freien Angebots von MEDLINE über das populäre PubMed-Interface wird die lokale Installation immer noch kräftig genutzt. In diesem Jahr wurden hiermit bei ca. 20.000 Suchen über 700.000 Treffer gefunden. Trotz der auf den ersten Blick beeindruckenden Zahlen stellte dies nur ein Bruchteil der noch 1997 durchgeführten 376.000 Suchen mit insgesamt über 10 Mio.(!) Treffern dar. Fehlendes Interesse an MEDLINE war sicherlich nicht der Grund für dieses eklatante Wegbrechen der MEDLINE-Recherchen per Silverplatter, sondern vielmehr das massenhafte Überwechseln der Benutzer zu der einfacheren und vollständigeren MEDLINE-Version via PubMed.

Die Datenbanken EMBASE Alert und AMED wurden dieses Jahr nur 1.400- bzw. 200-mal benutzt, was durch die fehlenden SDI-Dienste (Ziel 11) zu erklären ist.

Weit über 100
Datenbanken
verfügbar

MEDLINE-Nutzung
drastisch zurück-
gegangen

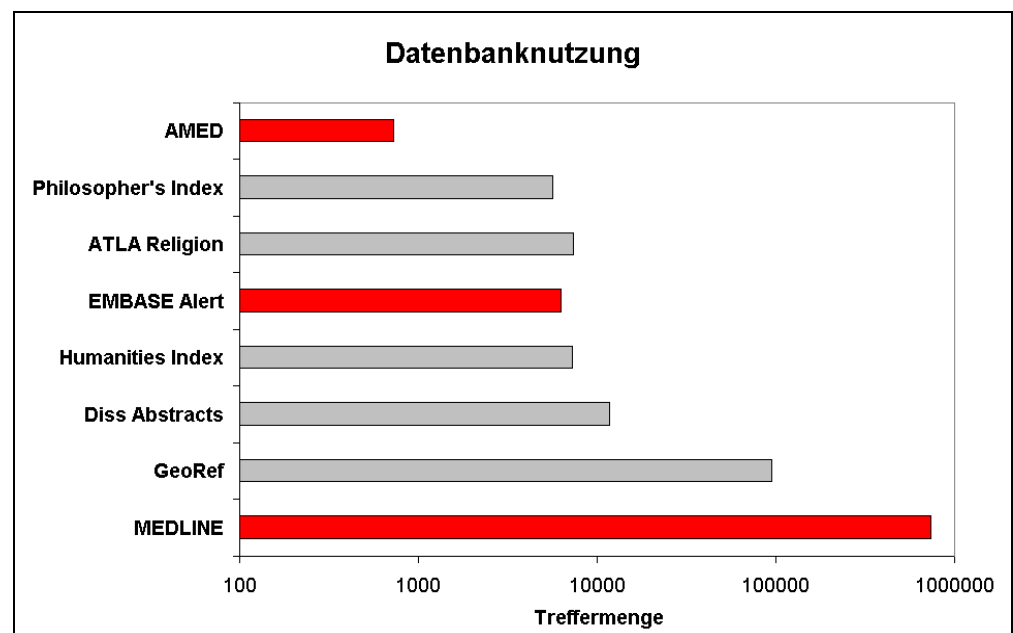


Abbildung 13: Von allen Silverplatter-Datenbanken der ULB wird MEDLINE mit Abstand am stärksten benutzt

Ein fundamentales Standbein der ULB bei der Zurverfügungstellung von digitalen Angeboten war die *Digitale Bibliothek NRW*. Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluß von Hochschulbibliotheken mit dem Ziel, ihren Kunden digitale Produkte wie Multimedia-Lernprogramme, digitale Volltexte und Literaturdatenbanken unabhängig von physischen Bibliotheken und deren Öffnungszeiten zugänglich zu machen. Für die Medizinische Fakultät verheißen einige der angebotenen Quellen einen echten Wissens- und Zuganglichkeitszuwachs. Hier sind - neben einer Vielzahl weiterer Produkte - insbesondere die Datenbank *BIOSIS Previews* und das *Web of Science* zu

Digitale Bibliothek
NRW

nennen sowie folgende Medien: CD Klinische Dermatologie, De Gruyter's Kinderheilkunde, De Gruyter's Schnittbildanatomie, Differentialdiagnose: internistische Erkrankungen, Encyclopedia of Inorganic Chemistry, Giftliste, Harrison's Principles of Internal Medicine Online mit zweiwöchentlichem Update, Merck Index, Neurologie interaktiv, Patty's Industrial Hygiene and Toxicology, Pschyrembel Klinisches Wörterbuch, Roempp-Lexikon Chemie A-Z, Springer's Interbrain, Thieme's Histologie, Ullman's Encyclopedia of Industrial Chemistry, VOXEL-MAN Junior, usw... Das gesamte Angebot ist auf der Homepage unter dem Punkt "Datenbanken" zu finden.

6. Sonstiges

- **Bauplanung:** Das im letzten Jahresbericht vorgestellte Konzept einer *Study Landscape* mit Integration von Arbeitsplätzen, Lerneinheiten und Medien auf ca. 150m², das von einer Buchhandlung umgesetzt werden sollte, konnte dagegen nicht umgesetzt werden. Wie schon vor einem Jahr befürchtet, war dieses Konzept für die Buchhandlung finanziell nicht attraktiv genug. Dagegen konnte die unter chronischem Platzmangel leidende Leihstelle aus Mitteln der Medizin um einen kleinen Anbau erweitert werden.
- **LAN-Ausbau:** Bereits Ende 2000 wurde ein Antrag für den dringend notwendigen Ausbau des internen LANs von 10MB/s auf 100MB/s gestellt. Die wachsende Anzahl von in der Bibliothek zugänglichen und ausgedruckten elektronischen Zeitschriften, die ebenfalls steigende Nutzung von Multimedia-Angeboten und die beiden Bibliotheks-Server machen diese Erweiterung dringend erforderlich. Dazu ist sowohl eine Auswechslung der LAN-Verkabelung, des HUB als auch der Netzwerkkarten der Rechner notwendig (AUI -> RJ45, Kat5). Der Ausbau soll in zwei Stufen geschehen: Zunächst soll das LAN im 1. Stock mit Verwaltungs-, Server- und Schulungsräumen erweitert werden, dann im Benutzungsbereich.
- **Funk-LAN:** In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Informationsversorgung (ZIV) wurde im Lesesaal der ZB Med ein Sender für ein Wireless Network installiert, der es in Zusammenarbeit mit entsprechende Client-FunkLAN-Karten ermöglicht, ohne festen Netzwerkanschluss eine Verbindung zum Hochschulnetz aufzubauen. Wie die Homepage des ZIV verkündet, sollen die benötigten FunkLAN-Karten demnächst bei uns ausleihbar sein.

7. Vorträge und Veröffentlichungen

Die Bibliothek trat im vergangenen Jahr durch folgende Vorträge und Veröffentlichungen hervor:

Vorträge:

- "How to satisfy the needs of our users - e-journals and beyond" [Vortrag auf der SCI-Tagung in Zagreb, Croatia 9.-10. November 2001]
- "Subito und e-Journals: ein Münsteraner Update" [Vortrag auf der Tagung der AG Medizinisches Bibliothekswesen, Hamburg 17.-19. September 2001]

Veröffentlichungen:

- "Die Grenzen der Literaturdatenbanken" In: Cardio-News 4(11): 22-24
- "Mit America zur Uni: Virtual Private Networks erleichtern Zugang zu eJournals" In: med information 5(3):8
- "Cave: PubMed-Suche ohne MeSH kann zu Literatur-Durchfall führen! Fallstricke kennen, Recherchen verbessern" In: med information 5(1):2
"Zeitschriftenmanagement V - Elektronische Zeitschriften" In: Bibliotheksdienst 35(10):1300-19
- "Wo sind die aktuellsten medizinischen Informationen zu finden? Gedruckte Zeitschriften sind weiterhin unverzichtbar" In: medizin - bibliothek - information 1(1):34

8. Wurden die Ziele für 2001 erreicht?

Ziele	Erreicht?	Bemerkungen
1. Fernleihe: Entlastung durch stud. Hilfskräfte, neue Technik und Umverteilung im Land	Ja	Unterstützung durch ULB, Umverteilung erfolgt
2. Ausbau der Leihstelle, Umzug der MEDEA-Station, Effizienzsteigerung bei JASON-Lieferungen	Ja/Nein	Leihstelle umgebaut, MEDEA-Station noch nicht umgezogen
3. Erhöhung des Anteils der innerhalb weniger Tage gelieferten Fernleihbestellungen auf 75%	Ja, Anteil beträgt nun 79%	
4. Evaluierung des subito-Projektes, Intensivierung des Kundenkontakts	Ja/Nein	Subito sehr positiv evaluiert, Kundenkontakt läuft an
5. Aussonderung der Lehrbuchsammlung und Erhöhung der durchschnittlichen Ausleihzahl pro Exemplar um 20%	Nein, Ausleihe gleichgeblieben	Durch Personalengpaß konnte erst im Herbst mit Aussonderung begonnen werden
6. Zusammenstellung aller Dienstleistungen der Bibliothek und Ermittlung der Benutzer-Zufriedenheit	Ja	Bereits publiziert, Gegenüberstellung zu INFAS-Studie
7. Verstärktes Angebot von elektronischen Zeitschriften (Site License mit Nature und Blackwell)	Ja	Teilnahme an deutschlandweitem Konsortium
8. Machbarkeitsstudie des Angebots der Lieferung von lokal vorhandenen Zeitschriften (ev. Mitteleinwerbung)	Nein	Maßnahme wird durch ULB getragen
9. Erstellung und Umsetzung des EDV-Konzepts (LAN-Ausbau, PC-Austausch und -aufstockung,)	teilweise	LAN-Ausbau stockt wegen fehlender Mittel, PC-Austausch erfolgt
10. Einrichtung eines Back-up bzw. Spiegelservers zur Sicherung des zentralen Dienstservers	Ja/Nein	2ter Server erfolgreich installiert, Neuer HP-Server bereits beschafft, Back-up aber noch offline

11. Angebot von SDI-Diensten aus MEDLINE, EMBASE u. AMED	Nein	EDV und ZIV lehnen SDI ab
12. Weiterer Ausbau und Marketing der Gesundheitssammlung (Katalog, Patientenbroschüre, Benutzer-PC mit dedizierter Gesundheits-Homepage)	Nein	Personalengpaß
13. LOTSE: Erstellung von Multimedia-Lernmodulen und eines Navigationssystems für die Medizin	Ja	
14. Erweiterungsbau für Study Landscape / Einrichtung von Gruppenarbeitsräumen	Nein	Beteiligte Buchhandlung machte Rückzieher

9. Ziele für 2002

Ziele (alphabetisch)
1. Artikellieferung: Machbarkeitsstudie des Angebots der Lieferung von lokal vorhandenen Zeitschriften (ev. Mitteleinwerbung)
2. Dienstleistungsranking: Ermittlung des Ranking für alle Dienstleistungen auch bei Studenten
3. Gesundheitssammlung: Weiterer Ausbau und Marketing (Katalog, Patientenbroschüre, Benutzer-PC mit dedizierter Gesundheits-Homepage)
4. Gruppenarbeitsräume: Umwidmung bzw. Ausbau von bestehenden, ungenutzten Flächen zu stark desiderierten Gruppenarbeitsräumen.
5. Internetnutzung: Dedizierte / restriktive Internetnutzung im Benutzungsbereich
6. Kundenkontakt: Intensivierung des Kundenkontakts
7. Lehrbuchsammlung: Aussonderung der Lehrbuchsammlung und Erhöhung der durchschnittlichen Ausleihzahl pro Exemplar um 20%
8. Lesesaal: Fundamentale Verschlinkung und Aktualisierung des Lesesaalbestandes. Orientierung an Benutzung und Relevanz. Aufteilung in einen Auskunfts- und einen Lehrbuchbestand. Einrichtung weiterer Arbeitsplätze im Lesesaal.
9. Ordnung: Ordnung im Lesesaalbestand wiederherstellen und aufrechterhalten
10. SDI-Dienste: Angebot von LINK- und SDI-Diensten aus MEDLINE, EMBASE u. AMED über Silverplatter-Server oder PubMed
11. Sicherung: Einrichtung eines Back-up bzw. Spiegelservers zur Sicherung des zentralen Dienstservers